

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

38 (28.3.1850)

Erscheint wö-  
chentlich dreimal  
am Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag,  
und kostet halb-  
jährig 1 R. 12 Gr.

# Pforzheimer Beobachter.


Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-  
preis für die Zeile  
oder deren Raum  
ist drei Kreuzer.  
Beiträge werden  
frankirt gerne  
angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 38.

den 28. März 1850.

 Wegen des h. Charfreitags  
wird die nächste Nummer des  
Beobachters erst Samstag, Vormittags um  
10 Uhr, ausgegeben.

## Zeitereignisse.

— In Konstanz fand nach der R. Z. am 18. März bei Großh. Hofgericht des Seckreises die öffentliche Verhandlung über den Preßprozeß gegen die Seebblätter von den Monaten Mai, Juni und Juli v. J. statt. Die Anklage des Großh. Staatsanwalts war wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung erhoben und zunächst gegen Peter Forster und Johann Ev. Staader von Konstanz als Drucker gerichtet, weil der verantwortliche Redakteur, Jakob Fickler, und die Verfasser mehrerer Artikel und Aufsätze, Joh. N. Letour und Franz Jos. Egenter, landesflüchtig sind, und der Verleger Joseph Fickler fast während der ganzen Revolutionszeit in Verhaft sich befand und jetzt in der Schweiz sich aufhält. Von den Bertheidigern, Obergerichts-Advokaten Merk und Spinnhörn, wurde der Thatbestand des Verbrechens des Hochverraths und der Majestätsbeleidigung gar nicht in Abrede gestellt, sondern nur auszuführen gesucht, daß unter den obwaltenden Umständen der Drucker nach den Bestimmungen des Preßgesetzes nicht haftbar sei, was aber der Staatsanwalt in längerem Vortrage zu widerlegen suchte. Der Gerichtshof, fast in allen Theilen der Deduktion des Staatsanwalts beitreten, verurtheilte nach anderthalbstündiger Berathung den Peter Forster zu sechs Jahren und den Joh. Ev. Staader zu vier Jahren Zuchthaus.

— Stuttgart, 24. März. Der preussische Gesandte bei hiesigem Hofe, Hr. v. Eydow, hat heute unserer Staatsregierung angezeigt, daß er in Folge der württembergischen Thronrede von seiner Regierung den Befehl erhalten habe, Stuttgart und Württemberg mit seinem Gesandtschaftspersonal sofort zu verlassen. — Vom 25. März. In Folge der Abberufung ist der königl. preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Eydow, mit dem königl. preussischen Gesandtschaftssekretär und dem Attaché der Gesandtschaft gestern Abend von hier abgereist.

— Berlin, 24. März. Baron Hügel, der königl. württembergische Gesandte an unserm Hofe, hat um seine Pässe gebeten, und verläßt heute Abend Berlin. — Nach der deutschen Reform ist demselben eine Note ausgehändigt worden, in welcher ihm der gänzliche Abbruch des diplomatischen Verkehrs angezeigt und angedeutet wird, daß Preußen es unter seiner Würde halte, anders als auf diese Weise auf die Verdächtigungen und

Beschuldigungen der württembergischen Rede vom Throne zu antworten.

— Frankfurt, 21. März. Der nun begonnene Großhandel unserer Frühjahrsmesse scheint sich im Ganzen für die Verkäufer günstig zu gestalten. Für mehrere Artikel, namentlich Seiden- und Baumwollenwaaren, ist die Nachfrage so lebhaft, daß die Lager so ziemlich geleert wurden und die Preise durchschnittlich um 15 bis 20 Prozent in die Höhe gingen. Auf diese für die Fabrikanten günstige Konjunktur sollen auch zahlreiche Bestellungen aus Amerika nicht ohne Einfluß geblieben sein.

— München, 24. März. Um uns nicht aus den Kriegsgerüchten kommen zu lassen, meldet man heute, daß auch sämtliche Reiterregimenter — letztere natürlich wegen der erhöhten Kosten immer und überall zuletzt — vollkommen auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Täglich sehen wir, daß die Beurlaubten zu allen Thoren einziehen, und daß die Rekruten in Schnee und Frost eingeeübt werden, wie weiland, als das Kriegsgeschrei wegen des „freien deutschen Rheins“ erschallte. Wohin und gegen wen?

— Dresden, 19. März. Neulich sind von den Maiangeklagten wiederum Oberlieutenant Heinze und der preussische Landwehrlieutenant v. Glümer zum Tode verurtheilt, dagegen 53 andere Angeeschuldigte amnestirt worden.

— Weimar, 19. März. Es ist soeben das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Israeliten verkündet worden. Sie sind in allen Verhältnissen zum Staate den andern Staatsbürgern gleichgestellt. Gemischte Ehen sind gestattet und werden ganz wie Ehen unter Christen behandelt.

— Aus Gotha. Am 14. März wurde hier auf ihrem Zimmer im Gasthose die dramatische Künstlerin Frau Wilhelmine Schröder-Devrient mit einem lievländischen Gutsbesitzer v. Bock getraut. Es ist dies die vierte Vermählung dieser Dame, und ihre früheren Männer sind noch alle am Leben.

— Kiel, 19. März. Heute Vormittag sind 2 dänische Kriegsdampfschiffe (vermutlich „Hekla“ und „Geyser“) in den Eckernförder Hafen eingelaufen; sie legten sich etwa 1000 Schritte von der Nordbatterie vor Anker und zogen hier wiederholt SignalfLAGgen auf. Man konnte von Eckernförde aus nicht erkennen, ob die Signale für etwaige außerhalb des Hafens gelegene Schiffe bestimmt waren, oder welchen anderen Zweck dieselben haben mochten. Bald nach Mittag verließen die beiden Schiffe wieder den Hafen. — Die Dänen haben während des Waffenstillstandes die Düppeler Schanzen zerstört; sie haben während des Waffenstillstandes mit Kavallerie-Detachements



das schleswigsche Gebiet überschritten; sie sind jetzt mit ihren Kriegsschiffen in ein Gewässer eingelaufen, welches unzweifelhaft zum schleswigschen Territorium gehört. Dies ist ein offenkundiger militärischer Bruch des Waffenstillstandes und es ist nur zu bedauern, daß die Preußen, welche gegenwärtig die Eckernförder Strandbatterien besetzt halten, den dänischen Schiffen nicht einen Gruß zugesandt haben, der sie an den 5. April des vorigen Jahres hätte erinnern können.

— Wien, 16. März. Der Feldmarschall Radetzky besitzt gegenwärtig 32 Ordens- und sonstige Dekorationen und ist Ehrenbürger in 26 verschiedenen Städten der Monarchie. — Vom 21. März. Die Regierung ist gesonnen, einen eigenen diplomatischen Berichterstatter nach Erfurt zu senden, um von allen Begebnissen der innern und äußern Entwicklungen genaue und sichere Kenntniß zu erhalten. — In der österreichischen Infanterie werden jetzt auch die Pickelhauben eingeführt.

### Die stille Woche.

Verstummt sind die Harmonien im Concertsaale; die Instrumente ruhen verschlossen in ihren schwarzen Truhen oder stehen in die Ecke gelehnt; unzugänglich sind die Hallen des Theaters, heruntergelassen ist der Vorhang mit der goldenen Leier und der vom Dolch durchbohrten Maske. In den Logen ist es so dunkel und der Kronleuchter schwebt so ruhig da oben in seiner Höhe. Ruhe, heilige Ruhe, so weit das Gebiet der abendländischen Christenheit.

An manchen Orten werden selbst die Kirchenglocken in tiefe Ruhe versenkt, es schweigt die Orgel über den schwarzbehängenen Altären, bis des Priesters Mund das feierliche: „Christ ist erstanden!“ ertönen läßt und herab von den Wällen der Donner der Kanonen das Zeichen gibt, zu lästern die schwarzen Gewänder, damit in den Tempeln aufgepflanzt werde das weithinstrahlende purpurne Siegeszeichen.

Und da droben auf dem hohen Chor, da tönen die Posaunen; zur tönenden Kunst offenbart sich das Evangelium der Erlösung, auf den Flügeln des Gesanges schwebt die Seele empor in jene geheiligten Räume, wo Alles Einklang, Alles Harmonie.

Welche Ruhe über der Gruppe der Gläubigen; dahin über ihren Häuptern ziehen die Töne, lind und leise wie verwehete Abendglockenklänge, wie das Flüstern des Morgenhauches durch die Palmen von Gethsemane.

Die stille Woche, sie ist die Woche der heiligen Cäcilie, deren Gesang bereinst die Engel gelauscht und selbst Maria stieg ja hernieder von ihrem Strahlenthron, um sie zu hören, die heilige Cäcilie, wenn ihre Lippen das Salve Regina anstimmten.

Falten wir mit die Hände im Tempel des Herrn, bis für uns die große stille Woche anbricht, wo sie uns zur größten Ruhe geleiten. Der Glaube von Golgatha lebe in und mit uns, bis unserer Seele der große Ostermorgen tagt. Haltet mu-

thig aus in der Marterwoche des Lebens; gebet Raum der Hoffnung, daß wir nicht umsonst gekämpft. Seid eingedenk des allumfassenden Auserwählungswortes, welches der Heiland der Welt verkündet und besiegelt: „daß man niederfahren müsse zur Hölle, um aufzufahren gen Himmel.“

Falten wir mit die Hände im Tempel des Herrn.

### Moralische Gedanken von Metastasio, \*)

aus dem Italienischen übersezt von Sprachlehrer Schiff.

Wo man dich kennt, da muß dein Name dir Ehre machen; wo man dich nicht kennt, so kann sie dir auch durch Hilfe des Schneiders erjezt werden.

Wir bauen auf Eis, wir schreiben in die Welle des Meeres. Die Welle verrauscht, das Eis zerschmilzt, und hin ist unser Palast, wie unsere Gedanken.

Du darfst das Schicksal nicht herausfordern, denn es ist stärker als dein Genius. Fortuna ist ein Frauenzimmer, es gefällt sich an Unbesonnenheiten der Jugend.

Die Freiheit muß jeden Keim von Revolutionen austrotten, nicht aber umgekehrt. So wie die Liebe den Ehestand zum Zweck haben soll, nicht aber der Ehestand die Liebe.

Ein großer Fürst fiel einmal in die Hände seiner Feinde. Er sah seine Hofleute um sich weinen, verzweifeln. Ach! sagte er, an Euren Thränen, an Eurer Verzweiflung sehe ich, daß ich noch König bin.

Zierliche Reden sind sehr oft der Schleier der Schande.

Fast alle Dummköpfe sind Feinde der Männer von Geist. Ihr Haß ist auch nicht mäßig. Sie verleumben diese als ehrsuchtige und gefährliche Leute. Sie glauben, daß man mit Geist nichts anders thun könne, als was sie damit thun würden, wenn sie welchen hätten.

Wenn Jemand bescheiden bleibt, nicht beim Lobe, sondern beim Tadel, dann ist er's.

Nur die flachsten Menschen sind gleich Freunde eines Jeden, den sie sehen; gleich dem Arsenik vereinen sie sich mit allen Metallen und scheinen, wie gewisse Gemälde, Jeden aufmerksam anzuschauen, der sie besieht.

Es geht nichts über feste Grundsätze, wie der Bucherer sagte, als er den Wechsel nicht prolongiren wollte.

Sophokles sagte: wer sich einem Tyrannen vertraut, der macht sich ihm zum Sklaven.

Nur gegen die bessern Menschen sucht man Verleumdungen anzubringen, so wie man nirgends so oft als an erhabene und öffentliche Gebäude, wie Rath- und Opernhäuser, Kirchen ic. ....

(Fortsetzung folgt.)

\*) Ein berühmter italienischer Schriftsteller, lebte zu Florenz in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

### Auflösung des Logogryhs in Tro. 36: Trene. Reue.

.....



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

D.N. No. 9339. Aus einem hiesigen Privat-  
hause wurde ein ungewöhnlich starkes, etwa 1'  
langes Rehgewehr mit 2 Stangen, das auf einem  
schwarzen herzförmigen Tafelchen aufgenagelt war,  
ferner eine kurze Pfeife, auf deren Kopf ein Ta-  
baks-Familiemwappen gemalt, dessen Grundfarbe  
roth ist und in welches 2 grüne Papageien auf-  
genommen sind, entwendet.

Bei der deshalb in Untersuchung stehenden  
Person wurde ein kleines, gewöhnliches Lerzerol  
mit Pilsenschloß und eichenem Griff gefunden,  
über dessen Erwerb sie sich nicht gehörig auszu-  
weisen vermag, auch soll dieselbe im Besitz eines  
Dolches mit schwarzem Hest gewesen sein.

Indem wir die zur Zeit unbekanntem Eigen-  
thümer des Lerzerols und des Dolchs auffordern,  
sich innerhalb 14 Tagen bei diesseitiger Behörde  
zu melden, bringen wir zugleich die Entwendung  
der Tabakspfeife behufs der Fahndung zur allge-  
meinen Kenntniß.

Pforzheim, den 23. März 1850.  
Großherzogl. Oberamt.  
Fecht.

**Schulden-Liquidation.**

D.N. No. 9269. Der Tagelöhner Gottlieb  
Lichtenberger von Brödingen will mit seiner  
Familie nach Amerika auswandern. Es wird  
deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf  
Samstag, den 6. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,  
angeordnet und werden dazu etwaige Gläubiger  
desselben mit dem Anfügen vorgeladen, daß wenn  
sie in dieser Tagfahrt die Anmeldung ihrer For-  
derungen unterlassen sollten, man ihnen zur Be-  
friedigung nicht zu verhelfen vermöchte.

Pforzheim, den 25. März 1850.  
Großh. Oberamt.  
Fecht.

**(2)1, Bekanntmachung.**

D.N. No. 9290. Bezüglich auf die öffentliche  
Aufforderung vom 16. Januar d. J., Nr. 1778,  
werden die Ansprüche Dritter auf 1 Viertel  
Acker hinter der Warth, neben der Allmend und  
Max Hüf, auf Pforzheimer Gemarkung, dem  
neuen Erwerber Max Hüf von Pforzheim gegen-  
über hiermit für erloschen erklärt.

Pforzheim, den 23. März 1850.  
Großh. Oberamt.  
Dieß.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Johannes Hack-  
er, Fabrikant von hier, lassen mit obervormundschaft-  
licher Genehmigung ihre nachbeschriebenen Liegen-  
schaften bis

Dienstag, den 9. April d. J.,  
Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause an den  
Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

1. 9 1/2 Ruthen Grasacker im Rain, neben Johann  
und Johann Georg Hacker.

2. 20 Ruth. Acker an der alten Gäß, neben Adam  
Meier und dem Weg.

3. 26 Ruth. Acker im Schreckenacker, neben Jak.  
Koller und Christoph Heilemann.

4. 1 Viertel Wiesen im Neutwald, neben Jakob  
Friedr. Hacker und Martin Schweigert.

5. 19 Ruth. Wiesen im Eichacker, neben Joh. Gg.  
Müller und Christoph Schweigert.

6. 1 Brtl. 4 Ruth. Acker im Zaun, neben Friedr.  
Müller's Wittwe und Friedr. Roth.

7. Die Hälfte an 19 Ruth. Wiesen im Rain,  
neben dem Wald und der Erbschaft.

8. 17 Ruth. Wiesen in den obern Gärten, neben  
Martin Heilemann und Martin Schweigert.

9. 1 Brtl. Acker im obern Kohlacker, neben Joh.  
Gg. Fischer und Christoph Meisenbacher.

10. 25 Ruth. Acker im Zaun, neben Karl Koller  
und der Erbschaft.

11. 20 Ruth. Wiesen im Rain, neben Joh. Gg.  
Riesch und der Erbschaft.

12. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem  
Keller, Scheuer und Stallung, unter einem  
Dach, unten im Thal, neben Christoph Freß  
Wittwe und Michael Müller, vornen die  
Allmerdgasse, hinten die Wiesen.  
Wärm, den 22. März 1850.  
Bürgermeister-Amt.  
Schweigert.  
Hacker, Rathschreiber.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige und Dank.**

Am 20. d. M., Morgens halb 3 Uhr, hat der  
allmächtige Vater unsere geliebte Mutter Elisa-  
betha Margaretha Untercker zu sich in ein  
besseres Jenseits in ihrem nicht ganz vollenden-  
ten 85. Lebensjahr abgerufen. Herzlichen Dank  
für die ihr im Leben erwiesene Liebe und Freunds-  
schaft, so wie für die so ehrende und zahlreiche  
Begleitung zu ihrer Ruhestätte.

Die hinterbliebenen trauernden Kinder,  
Enkel und Großentel.

**(3)3, Bekanntmachung.**

Ein wissenschaftlich gebildeter Kaufmann beab-  
sichtigt in hiesiger Stadt

**eine Lehranstalt**

zu begründen, in welcher jungen Leuten, sowohl  
aus dem Gewerbe als aus dem Handels-Stande,  
in der Orthographie, Kalligraphie, Stylistik,  
Arithmetik, Handelsgeschichte, Handelsgeographie,  
Produkten- und Waarenkunde, in der doppelsten  
und einfachen Buchführung, Unterricht erteilt  
wird.



Auch ist derselbe erbötig, solchen Geschäftsleuten, die das Bedürfen in sich fühlen, eine einfache, ihrem Geschäfte angepasste geordnete Buchführung anzulegen, die erforderliche Anleitung hierin zu geben; oder aber auch Solchen, denen es an Zeit gebricht, dieser Nothwendigkeit selbst in einer geregelten Ordnung nachkommen zu können, seine dießfalligen Dienste anzubieten, wobei er sich, unter Versicherung der größten Verschwiegenheit, der Führung der Bücher, sämmtlich vorkommender Correspondenzen, der Ausfertigung von Rechnungen, der Beitreibung von Ausständen u. s. w. mit größter Pünktlichkeit unterziehen würde.

In diesen verschiedenen Richtungen werden Anmeldungen angenommen, und nähere Auskunft ertheilt von  
C. D. Mayer.

**(Reisegelegenheit.)** Es fährt jeden Morgen um 6 Uhr eine Chaise ab nach Durlach und Karlsruhe auf den zweiten Bahnzug, Preis nach Durlach 40 fr., nach Karlsruhe 48 fr.

Die Bestellungen sind in meiner Wohnung in der Rosengasse, Hrn. Schuhmacher Müller gegenüber, zu machen. Die Passagiere werden im Hause abgeholt.

Jacob Buck, Kutscher.

### Haus- und Scheuer- u. Verkauf oder Verpachtung.

Die Flößer-Witwen-Kasse-Verrechnung dahier beabsichtigt das von ihr ersteigerte Schiffer Johs. Mürrle'sche Haus und Scheuer in der obern Augasse, nebst neu erbauter Remise und geschlossenem Hof, sammt dem beim Haus befindlichen Küchengarten, welche Theile jeden Augenblick eingesehen werden können, entweder aus freier Hand unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Pforzheim, den 27. März 1850.

Verrechner Schneider.

### Versteigerung.

Wegen Wegzuges von hier läßt die Unterzeichnete im Hause des Kaufmann Keller bis Dienstag, den 2. April, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Sopha, Tische, Sessel, Spiegel, Betten, Porzellan, Zinn- und Küchengeschirr, einen eisernen Herd, einen Blasbalg, einen Presskloß, gerichtete Pfaffen und Gesenke und mehrere Fabrikgegenstände; ferner eine kleine Bräudenwage,

wozu die Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Pforzheim, den 27. März 1850.

Friederike Keller.

### [2]2, Wein zu verkaufen.

16 Dhm 1846r Wein bester Qualität und circa 12 Dhm weißer Lürkheimer und 4 Dhm rother Gerlachshheimer sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

**Stocffische,** frisch gewässerte, sind billig zu haben bei  
Heinrich Berwig dem ältern.

**Stocffische.** (2)2. Auf die bevorstehenden Feiertage bin ich wieder mit reinlichst gewässerten Stocffischen, Haringen und feinen Bürsten versehen und empfehle mich damit.  
J. J. May.

**Holz.** Mehrere Klafter durrtes tannesches Scheiterholz werden auf dem Kupferhammer zu 8 fl. 30 fr. per Klafter abgegeben.  
Karl Näher.

**Verkauf.** Schreiner-Werkzeug durch alle Klassen nebst Hobelbank und Politur-Zeug haben wir billig zu verkaufen.  
Ernstina und Louise Reudörfer, wohnhaft bei Hrn. Acher.

**Heu.** Gerber Holzhauer hat mehrere Wannen Heu zu verkaufen.

**Heu.** Es sind mehrere Wannen gutes Berg- und Klee-Heu zu verkaufen; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Lehrlinge.** (2)2. Mehrere Lehrlingen werden sowohl für's Bijouterie als auch für's Silbergeschäft gesucht von  
Schlesinger und Comp.

**Lehrling.** Guillocheur Schrafft wünscht einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

**Lehrling.** Dreher Leibbrand nimmt einen jungen Menschen, wo möglich vom Lande, in die Lehre.

**Polisseuse.** (2)1. Eine vorzügliche Polisseuse findet Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Gesuch.** Eine Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht  
Dyckerhoff.

**Gesuch.** Ein Klob zu einer Presse wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Logis.** Ein freundliches Logis hat zu vermieten J. W. Melter, Conditor.

**Geldanerbieten.** Es liegen zum Ausleihen parat; zu erkragen bei  
Seligmann Schlesinger.

### Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brodtag. Vom 15—31. März.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Best zu 2 fr. wiegt	14 Loth.
den 23. März.	23. März.		
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 psündige Laib Halbweissbrod kostet 5 1/2 fr.
Alt. Kernen	8 3	7 58	Der 4 psündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 fr.
Neu. Kernen	—	7 42	Der 2 psündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 fr.
Weizen	—	—	<b>Fleischtag.</b>
Korn	5 40	5 —	Ochsenfleisch das Pfund 10 fr.
Gerste	4 40	5 —	Rindfleisch . . . . . 8 "
Welschlorn	—	—	Kalbfleisch . . . . . 8 "
Hafer	3 10	3 17	Lammfleisch . . . . . 6 "
Erbsen	10 —	—	Schweinefleisch . . . . . 9 "
Linzen	8 20	—	
Biden.	5 —	—	
Aderbohnen	—	—	

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.